

Sangeslust, Wildbret und Weidmannsheil

Reiden Doppelkonzert von Männerchor Oberwiggertal und Jagdhornbläsergruppe Wildschütz

Vor vollem «Sonnen»-Saal konzertierten am Samstag in Reiden der Männerchor Oberwiggertal und die Jagdhornbläsergruppe Wildschütz. Der musikalisch-kulinarische Abend «Herbst – Wald – Wild – Jagd» kam bestens an.

ADELHEID AREGGER

Am Konzert des Männerchors Oberwiggertal, der als Gastformation die Jagdhornbläsergruppe Wildschütz unter der Leitung von Werner Kuster zugezogen hatte, stimmte alles. Bäume bildeten auf der Bühne eine natürliche Kulisse, in der weder die Jägerhütte noch die Jägerattrappe mit ihren ausgestopften Trophäen fehlte. Lebendig war der ruhig daliengende Schweisshund, der an diesem Abend aber keiner Blutspur folgen musste. Vor Leben sprühten die Bläser und Sänger, die ein farbiges Bild des Herbstes zeichneten, ein klingendes Gemälde, das Beatrice Grob mit ihrer kompetenten Ansage ausschmückte. Es war kein Jägerlatein, was die begeisterte Hubertus-Jüngerin erzählte, sondern Jagdgeschichte in geraffter Form: belehrend zwar, aber gespickt mit Anekdoten und

durchdrungen von ihrer Liebe zu Wald und Tier.

Dieselbe Naturverbundenheit kam in den Liedern zum Ausdruck, die der Männerchor unter der Leitung von Heinrich Pürr sang. Was Dichter und Komponisten in Worte und Töne gefasst hatten, fand durch die Stimmen der Männer den Weg ins Publikum: das morgendliche Erwachen der Natur oder das Verhältnis des Jägers zum Wild, das allerdings nicht immer der heutzutage unabdingbaren politischen Korrektheit entspricht. Etwa, wenn sich die «Jägerlust» ungerührt äussert wie im Vers «Das Häuslein liegt in seinem Blut, der Jäger trifft so gut.»

Ernste und heitere Töne

Wie hatte Beatrice Grob doch einleitend gesagt: «So lustig, wie im Lied beschrieben, ist das Weidhandwerk nicht.» Es waren daher auch ernstere Töne zu hören im abwechselnden Vortrag von Jagdliedern und -stückchen, in der «Morgenwanderung» etwa oder im Hubertusmarsch. Auch ins Signal «Reh tot» mischte sich nebst der Freude über den erfolgreichen Abschuss die Achtung vor dem Tier und der ganzen Schönung. Kaum ein Künstler hat diese Ehrfurcht besser in ein Lied ge-

fass als Joseph von Eichendorff und Felix Mendelssohn mit «Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? Wohl den Meister will ich loben, solang noch mein' Stimm' erschallt.» Der Männerchor brachte die ganze Dynamik der Komposition ins Publikum hinüber, und dank seiner guten Diktion war fast jedes Wort zu verstehen, auch in den leisen, poetischen Passagen «Tief die Welt verworren schallt, oben einsam Rehe gräsen, und wir ziehen fort und blasen, dass es tausendfach verhallt.»

Dieses Bild stand beim Vortrag der Jagdhornbläser Wildschütz stets vor dem inneren Auge der Zuhörer, denn sie wussten, dass die Baumkulisse auf der Bühne nur die Illusion des Waldes war. Dafür rief Beatrice Grob zum sonntäglichen Waldspaziergang auf, und der Männerchor besang in «Im Wald und auf der Heide», «Mit dem Pfeil, dem Bogen» und «Ein Jäger aus Kurpfalz» die Verlockungen, denen die Anhänger des Jagdsportes in besonderem Mass erliegen, Klischees von Natur und Kameradschaft, vom wartenden Liebchen und von den Freuden des gemeinschaftlichen Mahles. «Von Sorgen keine Spur», sangen sie, aber auch von inneren



JAGDLIEDER Der Männerchor Oberwiggertal erfreute mit sattem Chorklang und herbstlichen Liedern. AA

Werten wie in «Hohe Tannen weisen die Sterne» von Walter Höfling oder in «Freude am Leben». «Wiedersehn, Jagd vorbei» spielten die Bläser zum Schluss und wurden wie die Sänger

nach dem letzten Weinlied mit herzlichem Beifall verabschiedet.

«Positive Wirkung für die ganze Gemeinde»

Nebikon Der Kreisel am nördlichen Dorfeingang wurde mit Sponsoren, dem Künstler und der Bevölkerung eingeweiht



SYMBIOSE Die neue Kreiselskulptur steht für Dynamik. PB

Am Samstag lud der Nebiker Gemeinderat zur Einweihungsfeier des Kreisels in der Vorstadt. Besonderes Interesse weckte die von Heinz Aeschlimann designete Skulptur «Symbiose» im Innenraum des Kreisels.

Gemeindeammann Erich Leuenberger erläuterte in seiner Rede zur offiziellen Einweihung des Kreisels an der Vorstattstrasse/Egolzwilerstrasse die wichtigsten Fakten zum Bau. Das seit Jahren enorm gesteigerte Verkehrsaufkommen auf der Vorstattstrasse – täglich passieren rund 14 000 Fahrzeuge diese Strasse – liess im Gemeinderat die Einsicht reifen, das Projekt eines Kreiselbaus entzlossen und rasch an die Hand zu nehmen. Die Vorteile des Kreisels, der seit knapp einem Jahr in Betrieb ist, sind vielfältig. «Die Geschwindigkeit der Fahrzeuge wird wesentlich verringert, das Einbiegen von der Egolzwilerstrasse in die Vorstattstrasse wird einfacher, die Wartezeiten werden massgeblich verkürzt und nicht zuletzt wird das Unfallrisiko verringert», führte Erich Leuenberger aus. Auch die Strassen im Dorfzentrum selbst werden vom «Schleichwegverkehr» in Richtung Schötz entlastet. «Dadurch wird die Wohnqualität im Dorfkern massgeblich verbessert», hofft Leuenberger.

Skulptur als Geschenk von Firmen

Besondere Aufmerksamkeit galt am Samstagvormittag der Metallskulptur im Kreiselinnenraum. Das vom Künstler Heinz Aeschlimann aus Zofingen entworfene Kunstwerk wurde von den vier in Nebikon ansässigen Firmen Egli-Mühlen AG, Grob AG, Imbach & Cie. AG und Wüest & Cie. AG gesponsert. Hans Ruedi Imbach wandte sich als Vertreter der vier Nebiker Firmen an die Anwesenden und betonte das seit Jahren gute Einvernehmen der vier Familienunternehmen mit den Nebiker Behörden und mit der Bevölkerung. Er verwies auf die lange Standorttradition dieser vier Unternehmen in Nebikon. «Wir als Unternehmer profitieren ebenfalls vom neuen Kreisel. Mit dem Geschenk der Kreiselskulptur wollten wir etwas zurückgeben», begründete

Hans-Ruedi Imbach die Sponsorentätigkeit.

Konvexe und konkave Formen

Heinz Aeschlimann, Künstler und Schaffer der neuen Skulptur mit dem Namen «Symbiose», erläuterte den neuen Kreiselschmuck. «Die Skulptur soll die Dynamik der Gemeinde Nebikon und ihrer Unternehmen zum Ausdruck bringen. Sie sieht von jeder Seite betrachtet anders aus. Von jeder Seite angesehen, fügt sich die Skulptur in ein Gesamtbild ein. Zudem verändert sich ihr Erscheinungsbild je nach Sonnenstand», sagte Heinz Aeschlimann.

Die kurzweilige Einweihungsfeier wurde musikalisch von der Jugendbrassband Nebikon-Altisholzen-Schötz unter der Leitung von Gerry Amrein umrahmt. Beim anschliessenden Apéro tauschten sich die Nebikerinnen und Nebiker über den neu gestalteten nördlichen Zugang zu ihrem Dorf aus. «Diese prächtige Skulptur hat eine positive Wirkung für die ganze Gemeinde», freute sich Gemeindeammann Erich Leuenberger. (PBI)

Eine Stelle

Luzern Stadtrat will Regionale Jugend- und Familienberatung

Der Luzerner Stadtrat möchte verschiedene Angebote im Bereich der Jugend- und Familienberatung mit 19 Nachbarsgemeinden zusammenlegen. Zu diesem Zweck beantragt er laut einem am Freitag veröffentlichten Bericht die Schaffung einer regionalen Beratungsstelle für die Agglomeration. Die Angebote haben heute unterschiedliche Trägerschaften: Stadt Luzern, regionale Vereine, Gemeinde Littau. Aus verschiedenen Gründen könnten die privaten Trägerschaften die Dienstleistungen nicht mehr erbringen. Auch muss die Familienberatung Littau in die städtische Verwaltung eingegliedert werden. (SDA)

Vorverkauf eröffnet

Reiden «MundArt»-Chorkonzert bei KKK

Am Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr ist der A-cappella-Chor Chorplus in der Kornschütte der Johanniterkommende in Reiden zu Gast. Unter der Leitung von Helena Röösli bietet er einen musikalischen Leckerbissen mit dem Titel MundArt. Ein vielfältiges Repertoire aus Liedern, die von volkstümlich-deftig zu melancholisch-schwärmerisch bis hin zu hip hop-modern reichen, wird Besucherinnen und Besuchern einen unterhaltsamen Abend bieten, der mit den stimmlichen Überraschungen des Beatboxers Alessandro Zuffelato gewürzt wird. Ab sofort können Plätze auf der Homepage des Vereins Kultur und Kontakte in der Kommende (www.kkk-reiden.ch) reserviert werden. Die Karten werden in der Reihenfolge der Reservation zugeteilt und liegen am 30. Oktober an der Abendkasse zwischen 19 und 19.45 Uhr zur Abholung bereit. (AA)

Tagesausflug von 93 Seniorinnen und Senioren an den Schwarzsee

Dagmersellen Kaplan Armin Betschart hielt mit den Reisegefährten in der Kirche Bruder Klaus eine Andacht

93 Seniorinnen und Senioren reisten mit Cars an den Schwarzsee in Plaffeien. Die Busse führten die Ausflügler über Willisau-Wolhusen nach Escholzmatt zum Kaffeehaus. Danach ging die Fahrt weiter über Langnau i. E.-Grosshöchstetten-Rüti b.B.-Gurnigel. Auf der Passhöhe 1608 Meter über Meer machten die Reisenden Halt. Sie genossen die wunderbare Weitsicht zum Thunersee und zum Gantrisch. Die Weiterfahrt ging Richtung Zollhaus und danach zum Hotel Bad in Schwarzsee.

Berge – zum Greifen nah

Im heimeligen Saal des Hotels Bad wurde die Reisegesellschaft speditiv mit einem sehr feinen Mittagessen mit Dessert bedient. Der 0,5 km² grosse Schwarzsee ist eingebettet in die voralpine Berglandschaft der Freiburger Alpen. Die Se-

noren genossen klare Sicht, und die Bergspitzen schienen zum Greifen nahe. In Schwarzsee gibt es Hotels, Skilift und Ferienhäuser. Die Zeit reichte, dass die Gruppe vom Hotel Bad dem See entlang zur Kirche Bruder Klaus spazieren durfte. In der neuen Kirche hielt Kaplan Armin Betschart eine kurze Andacht. Er erklärte den Werdegang und die künstlerische Gestaltung des fast neuen Gotteshauses. Um 15.30 Uhr bestiegen alle wieder die Reise-cars. Die Rückfahrt ging über Plaffeien-Schwarzenburg-Flamatt-Krauchthal nach Sumiswald.

Im Hotel Bären in Sumiswald erwartete die Reisenden ein feines Zobig. Sie befanden sich im heimeligen und hellen Jugendstilsaal, der mit wunderschönen Deckenbildern versehen ist. 1979 ist der Festsaal komplett renoviert worden und die Kunstwerke erhielten den heutigen



AUFGESTELLT Die Dagmerseller Senioren genossen den Tag im Kanton Freiburg. AVO

Glanz. Das Objekt steht unter Denkmalschutz. Reiseleiter Josef Stöckli hatte den

Ausflug in ein sehr schönes Gebiet geführt. (AVO)